

GEMEINDE STÖCKSE

Der Bürgermeister

Gemeinde Stöckse • Kirchstraße 4 • 31634 Steimbke



An alle Haushalte in Stöckse und Wenden

Dr. Holger Spreen
Bürgermeister
Zum Heidberg 9
31638 Stöckse

Telefon: 0172/5468707
E-Mail: buergermeister@stoeckse.de

Stöckse, den 17.02.2024

Nahwärme für Stöckse und Wenden - jetzt Fragebogen ausfüllen

Liebe Heizungsbesitzer in Stöckse und Wenden,

viele Menschen auch in unserer Gemeinde stellen sich die Frage, wie sie ihre Gebäude zukünftig beheizen sollen und ob sie sich die notwendigen Umstellungen finanziell leisten können. Zu dieser Sorge möchte die Gemeinde eine denkbare Lösung beitragen. Deshalb hat am 15.2. eine öffentliche Informationsveranstaltung aufgezeigt, unter welchen Rahmenbedingungen eine Nahwärmeversorgung aus regenerativen Energiequellen für Stöckse und Wenden entstehen könnte. Mehr als 100 Interessierte waren im vollbesetzten DGH in Wenden dabei.

Im Ergebnis gibt es für Stöckse und Wenden eine realistische Chance, je ein Nahwärmenetz zu errichten, wenn genügend Haushalte mitmachen. Der Referent des Abends, Martin Kopp aus Helmstedt, betreut aktuell vergleichbare Projekte in der Samtgemeinde Heemsen und hat auch das Nahwärmenetz im benachbarten Laderholz mitkonzipiert. Wir haben also bereits einen erfahrenen Fachmann an unserer Seite, der eine Vielzahl von Nahwärmeprojekten mitgeplant und errichtet hat, auch in unserer Region. Nach seiner Einschätzung ist ein Wärmepreis von 13 Ct/kWh brutto denkbar bei einer Wärmenutzung aus verschiedenen regenerativen Quellen, z.B. Biogas, Hackschnitzeln und perspektivisch Geothermie, sobald dies wirtschaftlich für das Nahwärmenetz möglich ist. Eine Vergleichsberechnung ist anliegend beigefügt, aus der jeder Haushalt zugleich für sich berechnen kann, ob ein Umstieg auf Nahwärme auch wirtschaftlich interessant ist.

Damit wir gemeinsam den ersten Schritt machen und ermitteln können, ob genügend Interesse besteht, erhalten nun alle Haushalte in Stöckse und Wenden einen Fragebogen.

Auch wer kein Interesse an einem Anschluss hat, mag dies bitte kurz mitteilen. **Nur mit möglichst vielen Rückmeldungen kann ein Nahwärmenetz geplant und ein günstiger Wärmepreis angeboten werden.** Alle Angaben werden vertraulich behandelt und sind noch völlig unverbindlich. **Wir bitten um Rückgabe des Fragebogens möglichst bis zum 28.03.2024 an die genannten Adressen oder ein Mitglied des Planungsteams oder Foto/Scan per E-Mail an buergermeister@stoeckse.de**

Mit freundlichen Grüßen

Ihr/Euer Bürgermeister Holger Spreen

und das Planungsteam
Julian Sander
Tanja Kriele
Wilken Jacobs
Jan Laves

Weitere Infos unter www.stoeckse.de

Regelmäßige Neuigkeiten gibt es in der WhatsApp Broadcast-Gruppe.
Hier beitreten:



Bitte wenden!

VORTEILE EINES REGIONALEN NAHWÄRMENETZES

Grundsätzlich ist die Nutzung eines Nahwärmenetzes interessant für jede/n Hauseigentümer/-in mit einer älteren/abgängigen Heizungsanlage und/oder einer älteren Immobilie, bei der sich der Einbau einer Wärmepumpe nicht rechnet.

Günstige und langfristig stabile Wärmekosten

Durch ein Nahwärmenetz in örtlicher Hand kann ein günstiger und langfristig stabiler Wärmepreis angeboten werden, wie dargestellt sind bei entsprechender Beteiligung 13 Ct/kWh denkbar. Für jeden Haushalt entfallen zudem jährliche Kosten für die Heizungswartung, den Schornsteinfeger oder Reparaturen. Außerdem entfällt die Neuanschaffung einer eigenen Heizung, die schnell mehrere 10.000 Euro ausmachen kann.

Kostenfreie Netzverlegung bis ans Haus

Für alle Nutzer/-innen, die beim Start des hier vorgestellten Nahwärmenetzes mit dabei sind, fallen keine Kosten für die Netzverlegung ans Haus und den Wärmetauscher im Haus an. Lediglich die Kosten für die weiteren erforderlichen Anschaffungen und Umbauten im Haus sind zu tragen (ggfs. Warmwasserspeicher, hydraulischer Abgleich usw.; dazu ist eine Förderung möglich). Diese fallen in der Regel jedoch deutlich geringer aus als die Anschaffungskosten einer neuen Heizungsanlage.

Nachhaltige Energiequellen verringern den Ausstoß von Treibhausgasen

Zunächst werden bereits vorhandene Wärmequellen wie z.B. Biogasanlagen oder Abwärme mit einbezogen. Darüber hinaus ist eine Biomasseheizung vorgesehen, sie nutzt erneuerbare Biomasse wie Landschaftspflegematerial oder z.B. Holzhackschnitzel als Brennstoff. Diese sind nachhaltig und tragen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen bei. Perspektivisch dürfte die Nutzung von Erdwärme (Geothermie) realistisch sein, nach Einschätzung von Experten ist dies für das vorgestellte Nahwärmenetz in der Größe aktuell noch nicht wirtschaftlich, um einen günstigen Wärmepreis bieten zu können.

Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen

Durch den Einsatz von Biomasse in einem Nahwärmenetz können wir uns in der Gemeinde von fossilen Brennstoffen wie Öl oder Gas unabhängig machen und somit auch langfristig Kosten sparen. Wir wären also nicht mehr abhängig von Lieferschwierigkeiten bei Öl und Gas aufgrund von Krisen oder Kriegen und den damit verbundenen starken Preissteigerungen, wie wir sie erst in jüngster Zeit aufgrund des Krieges in der Ukraine erfahren haben.

Lokale Wertschöpfung

Biomasseheizungen basieren auf einheimischen Biomasse-Ressourcen. Die Nutzung dieser Ressourcen trägt zur regionalen Wertschöpfung bei und unterstützt die lokale Wirtschaft. Die Gewinne gehen dann nicht mehr an große Konzerne in den Öl- und Gasförderländern, sondern sie bleiben vor Ort bei uns. Bei entsprechender Unterstützung wäre der beste Weg, eine Genossenschaft zu gründen, an der sich alle Interessierten beteiligen. Dann wären wir alle Eigentümer unserer eigenen Wärmeversorgung, wir wären nicht abhängig von anderen Betreibern, und alle Gewinne des Unternehmens bleiben im Ort oder tragen direkt zur Senkung des Wärmepreises bei.

Flexibilität bei der Brennstoffauswahl

Biomasseheizungen können verschiedene Arten von Biomassebrennstoffen (Restfeuchte bis 40 % möglich) nutzen, je nach Verfügbarkeit und Präferenz. Dadurch besteht Flexibilität bei der Brennstoffwahl und eine Anpassung an lokale Gegebenheiten. Zu einem späteren Zeitpunkt ist bei entsprechend ausgereifter Technologie ggfs. auch eine Beheizung mit z.B. Erdwärme oder Wasserstoff möglich.

Fördermöglichkeiten

Für den Einsatz von Nahwärmekonzepten gibt es staatliche Förderprogramme, die finanzielle Anreize bieten und die Investitionskosten reduzieren.